

Integrierte Stadtteilentwicklung in Lurup

Jugendbeteiligung

Jugend und Freizeit in Lurup

Online-Befragung vom 24. Januar bis 17. März 2024



Foto: Aedrian / unsplash.com

Ergebnisdokumentation



IMPRESSUM

ERSTELLT VON

steg Hamburg mbH
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg
www.lurup.info



IM AUFTRAG VON

Bezirksamt Altona
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung
Jessenstraße 4
22767 Hamburg
Ansprechpartnerin:
Ulrike Alsen (SL 40)
Tel.: (040) 428 11 3669
E-Mail: ulrike.alsen@altona.hamburg.de



BEARBEITUNG

Isabel Maier
isabel.maier@steg-hamburg.de
+49 40 431393-22

Ludger Schmitz
ludger.schmitz@steg-hamburg.de
040 – 431393-33



In Zusammenarbeit mit
Jasmin Dethlefs, Lichtwark-Forum Lurup e.V.

März 2024

Einleitung

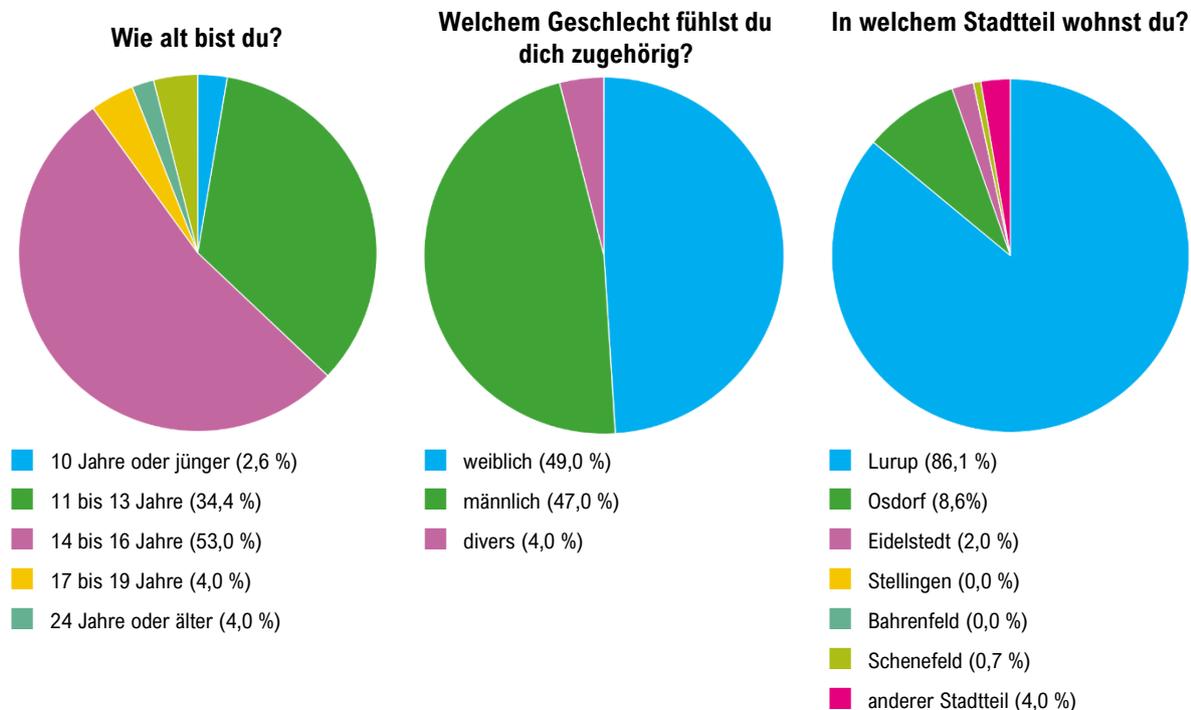
In der RISE-Gebietsentwicklung in Lurup werden die Luruperinnen und Luruper durch verschiedene Formate beteiligt. Dabei werden auch solche umgesetzt, die sich explizit an Zielgruppen richten, die erfahrungsgemäß mit den großen Veranstaltungen und Berichterstattungen nicht erreicht werden.

Ein Baustein ist die Beteiligung von Jugendlichen. Für diese Zielgruppe wurde im Zeitraum vom 24. Januar bis 17. März 2024 eine Online-Befragung zu ihrem Freizeitverhalten (Zeiten, Orte, Angebote) durchgeführt, an der 151 Jugendliche teilgenommen haben – wobei 25 Teilnehmende die Umfrage nicht bis zum Ende beantwortet haben.

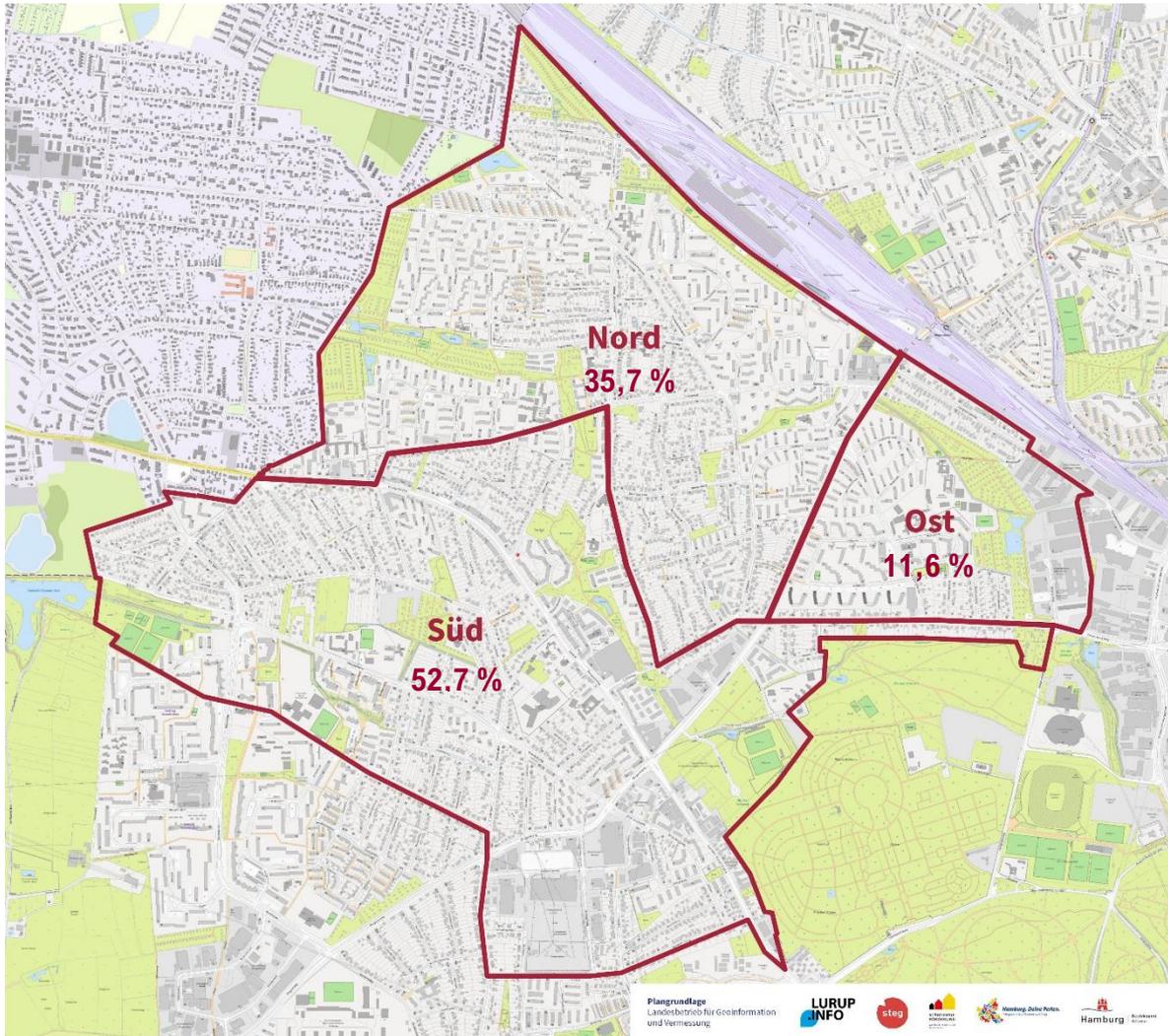
Mehr als die Hälfte der teilnehmenden Jugendlichen ist zwischen 14 und 16 Jahre alt (53 %), ein weiteres Drittel zwischen 11 und 13 Jahre (34 %). Die übrigen Teilnehmenden sind überwiegend älter als 16 Jahre (10 %). Die Verteilung der Geschlechtszugehörigkeit ist relativ ausgeglichen (49 % weiblich, 47 % männlich, 4 % divers).

Die überwiegende Mehrheit der Befragten gibt an, in Lurup zu leben (86 %). Davon leben etwas mehr als die Hälfte (53%) im südlichen Stadtteil (siehe Karte auf der nächsten Seite), ein gutes Drittel (36%) im nördlichen Stadtteil (westlich der Elbgaustraße) und die übrigen Teilnehmenden (11%) im östlichen Bereich des Stadtteils (östlich der Elbgaustraße).

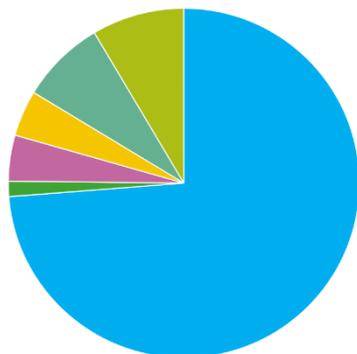
Der Großteil der Befragten besucht eine weiterführende Schule (81 %), wovon die meisten Schüler/innen auf die Stadtteilschule Lurup entfallen (84 %). Lediglich wenige Teilnehmende besuchen das Goethe Gymnasium (6 %), die übrigen 13 % besuchen weiterführende Schulen außerhalb des RISE-Gebiets.



Wo in Lurup wohnst du?

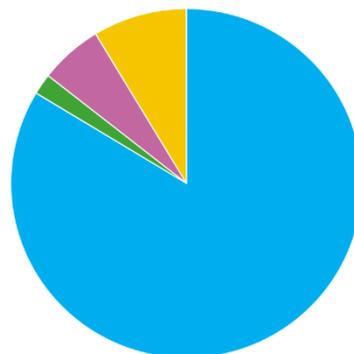


Gehst du zur Schule oder bist du in Ausbildung?



- Ich gehe auf eine weiterführende Schule (80,6 %)
- Ich mache eine Ausbildung (1,6 %)
- Ich studiere (4,7 %)
- Ich arbeite (4,7 %)
- Ich bin arbeitslos (8,5 %)
- Sonstiges (9,3 %)

Auf welche Schule gehst du?



- Stadtteilschule Lurup (83,7 %)
- Geschwister-Scholl-Stadtteilschule (1,9 %)
- Goethe-Gymnasium (5,8 %)
- Andere Schule (8,7 %)

Zusammenfassende Auswertung der Online-Befragung

Die meisten Jugendlichen haben unter der Woche ab dem späten Nachmittag sowie am Wochenende ganztägig Freizeit und gehen zwei festen Freizeitaktivitäten pro Woche nach. Ihre Freizeit verbringen sie am liebsten mit Sport und Bewegung sowie mit ihren Freundinnen und Freunden. Zudem zählen Computer- und Konsolenspiele sowie das Anschauen von Filmen und Serien zu den beliebten Freizeitbeschäftigungen.

Befragt nach den Orten, an denen sie ihre Freizeit verbringen, gaben die Jugendlichen an, dass sie sich außer zu Hause, gerne in Parks, auf Spiel- und Sportplätzen sowie in Jugendtreffs und Einkaufszentren aufhalten. Die Spiel- und Sportplätze sowie das Zentrum Lurups (rund um den Eckhoffplatz) würden laut Befragung jedoch noch häufiger aufgesucht werden, wenn sie in einem besseren Zustand wären, eine höhere Aufenthaltsqualität hätten und mit einem zeitgemäßen Angebot ausgestattet wären. Sehr wichtig ist den Jugendlichen ein frei zugängliches WLAN, das sie sich vor allem auf öffentlichen Plätzen und Freiflächen sowie in Parks wünschen. Außerdem wurde der Wunsch nach einem Kino in Lurup geäußert.

Wann hast du in der Regel Freizeit?

Befragt nach ihrer Freizeit, geben die Jugendlichen an, dass diese unter der Woche mehrheitlich spätestens um 16 Uhr beginnt (je nach Wochentag zwischen 67 % und 80 %, entspricht dem Unterrichtsende des Ganztagsbetriebs der STS Lurup), für rund ein Viertel (mittwochs sogar 59 %) bereits früher. Am Freitag verschiebt sich diese Grenze nach vorne auf spätestens 14 Uhr (bei 73 %), wobei mehr als die Hälfte (58 %) angibt, bereits früher frei zu haben. Samstags und sonntags haben die meisten Jugendlichen den ganzen Tag frei (jeweils rund ein Drittel), einige geben an, erst ab Mittag (12 Uhr oder später) frei zu haben.

Hast du feste Freizeitaktivitäten? Wenn ja, welche und wann?

Etwa zwei Drittel der Befragten geben an, festen Freizeitaktivitäten nachzugehen. Besonders häufig wird hier das Sporttraining (40 % - Fußball, Basketball, Kampfsport u.a.) in den frühen Abendstunden genannt sowie Kurse und Gruppenangebote (kreativ, religiös, politisch u.a.), genannt, die regelmäßig und überwiegend am Nachmittag stattfinden (20 %). Wenn angegeben, handelt es sich in den meisten Fällen um zwei Termine pro Woche.

Was machst du in deiner Freizeit?

Neben festen Aktivitäten geben die Jugendlichen an, in ihrer Freizeit vor allem Sport und Bewegung (im Freien) nachzugehen (48 %) und sich mit Freundinnen und Freunden zu treffen (35 %). Die Beschäftigung mit (Computer-/Konsolen-) Spielen oder dem Handy wird von einem Viertel und das Anschauen von Filmen und Serien von einem Fünftel der Befragten als Freizeitbeschäftigung genannt. Der Besuch von Jugendtreffs, kreative Aktivitäten (wie Fotografieren, Programmieren und Musik machen) und Lesen bzw. Lernen werden jeweils von knapp einem Zehntel genannt.

Wo hältst du dich in deiner Freizeit gerne auf?

Mehr als die Hälfte der Befragten (54 %) gibt an, in ihrer Freizeit gerne zu Hause zu sein. Knapp ein Drittel (31 %) der Befragten verbringt seine Freizeit auch gerne draußen (insbesondere auf Spiel-/Sportplätzen und in Parks). Als weitere Indoor-Freizeitorte wurden Jugendtreffs und Einkaufszentren genannt. Soweit angegeben, befinden sich die meisten (außerhäuslichen) Freizeitziele in Lurup, aber auch die umliegenden Stadtteile werden von einigen Jugendlichen in der Freizeit gerne aufgesucht (ca. 15 %). Weiter entfernte (innerstädtische) Stadtteile werden dagegen nur von wenigen Befragten aufgesucht (4 %).

Was gefällt dir an diesen Orten?

Besonders wichtig ist den befragten Jugendlichen, dass es einen WLAN-Zugang gibt. Dies ist vor allem zu Hause und in Einkaufszentren gegeben. Außerdem schätzen sie die Gesellschaft anderer an den von ihnen genannten Orten. An ihrem Zuhause mögen die Jugendlichen zudem, dass sie sich wohl fühlen und ihre Ruhe haben sowie dass sie dort ihre Freund/innen und Familie treffen können. Spiel- und Sportplätze, Jugendtreffs und Einkaufszentren (besonders häufig wurde hier das Elbe-Einkaufszentrum genannt) werden besonders wegen des Angebots geschätzt.

Gibt es andere Orte (in Lurup), an denen du dich gerne aufhalten würdest, es aber (noch) nicht tust? Wenn ja, welche sind das und warum hältst du dich dort heute noch nicht auf?

Mehrfach genannt wurden Eckhoffplatz / Lurup Center sowie Spiel- und Sportplätze bzw. Parks. Hier stören sich die Jugendlichen vor allem an der Atmosphäre, der Gestaltung und bei den Spiel- und Sportplätzen an der maroden Ausstattung. Als weiterer Grund wird in beiden Fällen genannt, dass die Orte aufgrund der An- bzw. Abwesenheit anderer Personen nicht gerne aufgesucht werden, wobei es sich sowohl um bestimmte Personengruppen als auch um die schiere Anzahl von Personen handeln kann. Auffällig ist, dass Sportanlagen auf Schulhöfen teilweise als nicht frei zugänglich wahrgenommen werden (z.B. Goethe Gymnasium). Jugendtreffs werden von gut einem Zehntel der Befragten bisher noch nicht genutzt, wobei hier insbesondere die Entfernung zum Wohnort als Grund angegeben wird, sowie die Tatsache, dass man die Jugendlichen dort nicht kennt und die eigenen Freundinnen und Freunde nicht mitkommen wollen.

Gibt es Orte bzw. Angebote, die in Lurup fehlen?

Häufig gewünscht wurden ein Kino in Lurup sowie Sportplätze in gutem Zustand und vielfältige Sportangebote wie z.B. Bowling, Beachvolleyball, Schlittschuh-/Eislaufen. Sehr wichtig ist den Jugendlichen ein kostenloser WLAN-Zugang, den sie sich vor allem auf öffentlichen Plätzen und in Parks wünschen. Beklagt wurde auch der Mangel an (günstigen) Imbissen bzw. Eisdieleen.

Für die Ergebnisse der Befragung relevante Ziele der RISE

Gebietsentwicklung

Im Folgenden werden die relevanten RISE Handlungsfelder und Ziele des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) für das Luruper Fördergebiet mit den von den Jugendlichen in der Umfrage benannten Bedarfe und Wünsche abgeglichen und bewertet.

Handlungsfeld Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Die beiden Handlungsfeldziele entsprechen dem Bedürfnis der Jugendlichen nach attraktiven Freizeit- und Freiräumen sowie Treffpunkten im Freien.

- Ziel 1: Das private Wohnumfeld in den Siedlungsbereichen mit Geschosswohnungsbau ist attraktiv gestaltet und ermöglicht nachbarschaftliche Nutzungen für alle Generationen
- Ziel 2: Die öffentlichen Spiel- und Freizeitflächen sind zeitgemäß ausgestattet, ermöglichen eine generationsübergreifende Nutzung und bieten insbesondere auch Treffpunkte für Jugendliche.

Handlungsfeld Sport und Bewegung

Die Ziele im Handlungsfeld Sport und Bewegung zielen darauf ab, neue Sport- und Bewegungsangebote (auch ohne Vereinsmitgliedschaft) zu schaffen und bestehenden bekannter zu machen. Damit wird dem Wunsch der Jugendlichen nach einem erweiterten Sport- und Bewegungsangebots entsprochen.

- Ziel 1: Vielfältige, zeitgemäße, kostengünstige und leicht zugängliche Sport- und Bewegungsangebote im Quartier, insbesondere auch für Kinder und Jugendliche, werden intensiv genutzt.
- Ziel 2: Im Bereich Vorhornweg/nördlicher Volkspark existiert ein modernes Sportareal, das auch sportliche Aktivitäten ohne Vereinsmitgliedschaft ermöglicht.

Handlungsfeld Gesundheit

Im Handlungsfeld Gesundheit liegt der Schwerpunkt der Maßnahmen im Freiraum auf der Bewegungsförderung. Dazu gehört auch der Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes als niederschwellige Bewegungsförderung. Dies entspricht dem Wunsch der Jugendlichen nach Bewegungsangeboten und unterstützt die Erreichbarkeit von Freizeitorten und -einrichtungen.

- Ziel 2: Bei der Konzeption von Maßnahmen insbesondere im Wohnumfeld und im öffentlichen Raum werden bewegungsfördernde Aspekte berücksichtigt.

Handlungsfeld Zentren / Lokale Ökonomie

Die in diesem Handlungsfeld definierten Ziele entsprechen den Bedürfnissen der Jugendlichen nach attraktiven Freiflächen und Angeboten an den Nahversorgungsstandorten.

- Ziel 1: Der Bereich Eckhoffplatz / Lurup Center ist als „Stadtteilzentrum“ mit hoher Aufenthaltsqualität, einer guten Nutzungsmischung inklusive Flächen für Arztpraxen und einem attraktiven Branchenmix entwickelt.
- Ziel 2: Die weiteren dezentralen Nahversorgungsstandorte funktionieren durch ein angemessenes Angebot, inklusive Flächen für Arztpraxen, attraktive Gestaltung und hohe Aufenthaltsqualität.

Handlungsfeld Mobilität

Der Fokus im Handlungsfeld Mobilität liegt auf der Unterstützung der Mobilitätswende in Lurup. Dazu gehören insbesondere die Qualifizierung des Fuß- und Radwegenetzes und die Verbesserung des ÖPNV – und damit der Mobilitätsangebote, die häufig von Jugendlichen genutzt werden.

- Ziel 1: Die Mobilitätswende wird in Lurup durch ein gut ausgebautes Fuß- und Radwegenetz, einen verbesserten ÖPNV, innovative Sharing-Angebote und eine gute Ladeinfrastruktur für E-Mobilität unterstützt

Handlungsfeld Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne und Blaue Infrastruktur

Die angestrebte Stärkung der Landschaftsachse Volkspark trägt zur Verbesserung des Fuß- und Radwegenetzes bei. Damit wird die sichere Erreichbarkeit von Freizeitangeboten und -orten in Lurup für Jugendliche erhöht und es werden öffentlich zugängliche Grünflächen mit Aufenthaltsqualität geschaffen.

- Ziel 2: Die Landschaftsachse Volkspark ist gestärkt und erlebbar.

Projekte der RISE Gebietsentwicklung, die den Bedürfnissen und Wünschen der Jugendlichen Rechnung tragen

Sport- und Bewegungsangebote

Folgende Projekte tragen zur Erreichung der Ziele in den RISE-Handlungsfeldern „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“, „Sport und Bewegung“ sowie „Gesundheit“ bei bzw. sollen dazu beitragen:

- Der bereits fertiggestellte **Fitness- und Bewegungsparcours Böverstland** ergänzt die Ausstattung der zentral gelegenen öffentlichen Parkanlage Böverstpark durch verschiedene Fitnessgeräte, bspw. Geräte für Krafttraining (Calisthenics), Reckstangen, Barren und Hangelbogen und ein Bodentrampolin.
- Mit der **Parksportanlage** auf dem „Stadtteil Campus Lurup“ wurde im Sommer 2022 eine frei zugängliche, moderne Anlage mit vielfältigen Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten für alle Generationen geschaffen. Die Anlage liegt im angrenzenden RISE-Gebiet Osdorf / Lurup, hat jedoch einen direkten Bezug zum Luruper Fördergebiet.
- Die marode Freizeitfläche an der Sudestraße wird mit dem Projekt **Sude-Ost Nachbarschaft** zu einer vielfältig nutzbaren Bewegungs- und Sportfläche (Soccer-Spielfeld, Streetball-Spielfeld, Calisthenics-Gerüst, Tischtennisplatte, Kletterwand, Federwipp-Balken, Schaukel) und als Treffpunkt für alle Generationen umgestaltet.
- Auch an der Weistrizstraße wird die bestehende Ballsportfläche sowie der angrenzende Kinderspielfeld im Rahmen des Projekts **Weistriz Nachbarschaft** als Spiel-, Bewegungs-, Sport- und Aufenthaltsbereich für alle Generationen aufgewertet. Für Jugendliche entstehen attraktive Angebote wie ein Multibewegungsbereich mit Calisthenics-Anlage, Kletterwand und Slackline sowie Sportflächen mit Streetballfeld, Bolzplatz, Volleyballplatz. Zudem laden Tischtennis und Tischkicker sowie Aufenthaltsflächen zur Nutzung ein.
- Eingebettet in den Grünzug Fahrenort - Swatten Weg liegt der öffentliche **Spielplatz Warthestraße** (am sogenannten „Ententeich“) mit großflächigen Nutzungsangeboten für Ballspiel und Rollsport. Die in die Jahre gekommene Spiel- und Freizeitfläche soll komplett überarbeitet und als nachbarschaftlicher Treffpunkt im Freien, insbesondere für Jugendliche, neu gestaltet werden.
- Der heute noch eingezäunte **Haupteingangsbereich des Goethe-Gymnasiums** am Rispenweg soll vollständig geöffnet und die angrenzenden Schulhofflächen (inklusive Fahrradabstellanlage, Müllstand und Zugang zur Pausenhalle) neu geordnet und attraktiv gestaltet werden. Die Zugänglichkeit des Schulhofes mitsamt der Spiel- und Sportflächen (auch nach Schulschluss) wird so deutlich hervorgehoben.
- Die Freizeitanlage **Bornmoorwiese im Altonaer Volkspark** bietet Potenzial für weitere zeitgemäße, attraktive Bewegungs- und Sportangebote. In Verbindung mit der Sportanlage Vorhornweg – und ggfs. unter Einbeziehung des Mehrzweckgebäudes auf dem benachbarten, ehemaligen Schulstandort – soll nach und nach ein zentraler Anlaufpunkt für Sport und Bewegung für ganz Lurup entstehen.
- Die **Ballspielfläche am Lüdersring** und ihr direktes Umfeld sollen unter bewegungsfördernden Aspekten aufgewertet und verbessert werden. Durch witterungsgeschützte Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten soll die Funktion als Treffpunkt für Jugendliche im Freien gestärkt werden. Eine verbesserte Beleuchtung soll dazu beitragen, dass die Fläche auch in der dunklen Jahreszeit in den Nachmittags- und Abendstunden genutzt werden kann.

Ausblick

Im Laufe der Gebietsentwicklung sollen darüber weitere Maßnahmen zu einer Aufwertung von bestehenden Freizeit- und Freiflächen beitragen. Insbesondere bei Wohnumfeldmaßnahmen sowie bei der Aufwertung von Spiel- und Freizeitanlagen in den öffentlichen Grünanlagen bieten sich Ansatzpunkte für bewegungsfördernde Maßnahmen auch außerhalb von Vereinen, Schulen und Einrichtungen. Zudem sollen, beispielsweise in Kooperationen mit lokalen Sportvereinen (SV Lurup und SV Eidelstedt), insbesondere in den

Schwerpunktbereichen Flüsseviertel, Lüttkamp / Spreestraße / Katzbachstraße und im Lüdersring (hier zusätzlich zu dem etablierten Angebot von Spieltiger e.V.) weitere, leicht zugängliche Sport- und Bewegungsangebote entwickelt und durchgeführt werden.

Aufgrund der längerfristigen Ausweisung des ehemaligen Schulstandorts Vorhornweg als öffentlich-rechtliche Unterbringung muss die ursprüngliche Idee, im Bereich Vorhornweg / nördlicher Volkspark ein modernes Sportareal unter Einbeziehung des ehemaligen Schulgeländes Vorhornweg und der Bornmoorwiese zu entwickeln, im weiteren Gebietsentwicklungsprozess konzeptionell angepasst werden.

Treffpunkte für Jugendliche im Freien

Aus dem bisherigen Gebietsentwicklungsprozess ist bekannt, dass Treffpunkte für Jugendliche im Freien fehlen. Dies wird auch durch die Umfrageergebnisse gestützt: Das Treffen von Freundinnen und Freunden wird als beliebte Freizeitaktivität benannt. Gleichzeitig wird deutlich, dass Freiräume zwar als beliebte Orte der Freizeitgestaltung gelten, diese jedoch in vielen Fällen in schlechtem Zustand bzw. nicht mit der nötigen Ausstattung versehen sind und daher wenig aufgesucht werden. Um diesen Bedürfnissen zu entsprechen, sollen geeignete Treffpunkte im Freien geschaffen werden. Im IEK wurde der Bedarf im Handlungsfeld „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“ als Ziel mit aufgenommen. Hierzu sollen die folgenden Maßnahmen einen Beitrag leisten:

- Neben dem bereits fertiggestellten **Fitness- und Bewegungsparcours Böverstland** bietet der **Spielplatz Warthestraße** die Möglichkeit zur Entwicklung eines zentralen Treffpunktes für Jugendliche im Freien.
- Zudem sollen mit den Wohnumfeldmaßnahmen **Sude-Ost Nachbarschaft, Weistritz Nachbarschaft** und **Netze Nachbarschaft** Treffpunkte für alle Generationen geschaffen und entsprechende, attraktive Sitzgelegenheiten vorgesehen werden.
- Auch bei der Umgestaltung des **Eingangsbereichs am Goethe-Gymnasium** sowie der **Ballspielfläche Lüdersring** sind (überdachte) Sitzgelegenheiten geplant.

Ausblick

Die Schaffung von geeigneten Treffpunkten für Jugendliche muss auch bei den weiteren geplanten Projekten – wie z.B. der Entwicklung des Freizeitanlage **Bornmoorwiese** – berücksichtigt werden.

Darüber hinaus wird in der Befragung deutlich, dass eine frei zugängliche WLAN-Verbindung für die Jugendlichen für die Freizeitgestaltung und insbesondere im Freiraum von großer Bedeutung ist. Dieser Bedarf wurde in den bisherigen Projekten nicht berücksichtigt. Realisierungsmöglichkeiten sollen im weiteren Gebietsentwicklungsprozess geprüft werden.

Nahversorgung und Zentrumsentwicklung

Einkaufszentren sind beliebte Freizeitorte für Jugendliche und werden sowohl als Treffpunkt mit Freundinnen und Freunden, als auch wegen des gastronomischen und Einkaufsangebots geschätzt. In der Umfrage wurde deutlich, dass die vorhandenen Nahversorgungsstandorte – insbesondere das Luruper Zentrum (Eckhoffplatz, Lurup-Center, Luruper Hauptstraße) – noch stärker von Jugendlichen frequentiert werden würden, wenn eine höhere Aufenthaltsqualität und ein attraktives gastronomisches Angebot vorhanden wären. Die Ziele im Handlungsfeld „Zentren / Lokale Ökonomie“ greifen diese Anliegen auf. Einen Ansatzpunkt bietet das folgende Projekt:

- Zur Stärkung des Luruper Zentrums wurde eine **Machbarkeitsstudie** durchgeführt. In der Studie wird deutlich, dass sich das Zentrum nicht einzig auf den Eckhoffplatz und das Lurup-Center begrenzt, sondern auch die für den Stadtteil wichtigen und südwestlich der Luruper Hauptstraße gelegenen Einrichtungen rund um den Stadtteilcampus (Grundschule Luruper Hauptstraße, Stadtteilschule Lurup,

Community School LURUM und die Auferstehungskirche samt Gemeindehaus) sowie der Vorplatz des Lurup-Centers und die gegenüberliegende Alte Schulkate umfasst. Die in der Studie vorgesehenen Maßnahmen einer Verknüpfung der beiden Zentrumsbereiche nördlich und südlich der Luruper Hauptstraße sowie einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität im Freiraum kommen den Bedarfen der Jugendlichen entgegen: Neben einer Attraktivitätssteigerung des Eckhoffplatzes soll die Zugänglichkeit zum Zentrumsbereich insgesamt erhöht werden.

Ausblick

Die Funktion des Luruper Zentrums (Luruper Hauptstraße / Eckhoffplatz / Lurup-Center) als zentraler Versorgungsbereich hat sich in den letzten Jahren weiter stabilisiert. Handlungsbedarf besteht vor allem in der **Verbesserung der Aufenthaltsqualität im Luruper Zentrum** durch eine Aufwertung der Freiflächen. Dabei steht die Aufwertung des Eckhoffplatzes für die RISE-Gebietsentwicklung im Vordergrund. Zur Stärkung der Funktion als gesellschaftliches Zentrum wird im Rahmen der Gebietsentwicklung an der Ansiedlung des **Stadtteilkulturzentrums** und die Einrichtung einer **Bücherhalle** im Zentrumsbereich an der Luruper Hauptstraße gearbeitet.

Auch an den weiteren, dezentralen Nahversorgungsstandorten an Luruper Hauptstraße (Nr. 268-274) und Langbargheide (Nr. 7-15, Lüdersring 70) besteht Handlungsbedarf hinsichtlich einer Verbesserung der Aufenthaltsqualität. Im Zuge von baulichen Maßnahmen zur Aufwertung soll auch der **Vorplatz der Elbgau-Passagen** neu gestaltet werden.

Insgesamt zielt die Gebietsentwicklung an allen Nahversorgungsstandorten auf eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität und damit eine Attraktivitätssteigerung. Im Rahmen der Möglichkeiten wirkt sie zudem auf die Ansiedlung von Versorgungsangeboten aus den Bereichen Einzelhandel, Dienstleistung und gesundheitliche Versorgung. Damit entsprechen die Zielsetzungen auch den in der Umfrage benannten Bedarfen der Jugendlichen. Zu prüfen ist, ob die Einrichtung von kostenfreien WLAN-Punkten an den Nahversorgungsstandorten im Rahmen der Maßnahmen möglich ist.

Erreichbarkeit und Verbesserung der Fuß- und Radwegeinfrastruktur

In einigen Antworten der Umfrage wurde von den Jugendlichen genannt, dass sie gewisse Orte der Freizeitgestaltung aufgrund der Distanz zu ihrem Wohnort nicht aufsuchen. Aus Gesprächen mit Jugendeinrichtungen im Fördergebiet ist der Gebietsentwicklerin zudem bekannt, dass Eltern ihre jugendlichen Kinder mit Anbruch der Dunkelheit zuhause wissen wollen. Dies schränkt insbesondere im Winter eine Teilnahme und Teilhabe an Angeboten (z.B. von Jugendtreffs) stark ein. Die Gebietsentwicklung strebt daher eine Verbesserung der Fuß- und Radwegeinfrastruktur und damit eine Erhöhung der sicheren Erreichbarkeit von Angeboten im Stadtteil an. Dies ist in den Zielen der Handlungsfelder „Mobilität“ und „Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne und Blaue Infrastruktur“ verankert und soll u.a. mit den folgenden Maßnahmen umgesetzt werden:

- Mit der **Mobilitätsstation Ueckerstraße** soll ein HVV Switch Punkt (mit Carsharing-Stellplätze und einer StadtRAD-Station) mit E-Lastenradstellplätzen, einer Fahrrad-Reparaturstation, einer Paketstation sowie einem Quartiers-Kühlschrank (Fairteiler) ergänzt werden. Die Mobilitätsstation an einem zentralen Standort innerhalb des Wohngebiets bietet auch für Jugendliche interessante Mobilitätsangebote (StadtRAD, Fahrrad-Reparaturstation) und stellt einen wichtigen Baustein zur Unterstützung der Mobilitätswende im Fördergebiet dar.
- Die **grüne Wegeverbindung entlang des Fangdiekgrabens** wird von vielen Schülerinnen und Schülern des Goethe-Gymnasiums als Schulweg genutzt. Die entlang des südlichen Weges vorhandenen Beleuchtungsmasten gewährleisten keine ausreichende Ausleuchtung des Weges, so dass insbesondere in den Wintermonaten die Übersichtlichkeit und Sicherheit eingeschränkt ist. Eine Ergänzung der Beleuchtung – auch unter dem Aspekt der Naturverträglichkeit – wird geprüft.

- Die öffentliche **Grünverbindung vom Fahrenort zum Swatten Weg** stellt als Abschnitt der Landschaftsachse Volkspark eine wichtige Wegeverbindung in Richtung Schenefeld / Schleswig Holstein dar. Als Grünanlage mit Aufenthaltsqualität leistet sie zudem einen wichtigen Beitrag für die Naherholung. Im Zuge einer Neugestaltung soll die über die Jahre abgenommene Gestaltung und Aufenthaltsqualität gestärkt und die Orientierung und Sicherheit erhöht werden. Es entstehen Räume der Kommunikation und Orte der nachbarschaftlichen Begegnung mit hoher Aufenthaltsqualität. In diesem Rahmen soll auch die Verbindung mit und zwischen den umliegenden Quartieren gestärkt werden. Der Spielplatz Warthestraße liegt mitten in der Grünverbindung.

Ausblick

Von wesentlicher Bedeutung ist die **Verwirklichung der Landschaftsachse Volkspark**, die heute in einzelnen Teilbereichen durch private Grundstücke unterbrochen ist. Die Gebietsentwicklung wirkt auf einen Ankauf der (Teil-) Flächen und die Herstellung der durchgängigen übergeordneten grünen Wegeverbindung für den Fuß- und Radverkehr hin. Darüber hinaus besteht die Idee, ein **Fußverkehrs- und Nahmobilitätskonzept** für das Fördergebiet zu entwickeln. Mit dem angestrebten Ausbau und der Verbesserung der Fuß- und Radwegeinfrastruktur wird die Erreichbarkeit von Zielen im Fördergebiet erhöht und somit die eigenständige Mobilität von Jugendlichen gestärkt.

Resümee für die RISE Gebietsentwicklung

Die Ergebnisse der Online-Befragung zeigen, dass die Ziele der Gebietsentwicklung weitgehend den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechen und die umgesetzten und geplanten Maßnahmen bereits einen großen Teil der Wünsche und Bedürfnisse der Teilnehmenden berücksichtigen. Nachbesserungsbedarf besteht insbesondere beim Wunsch nach frei zugänglichen WLAN-Punkten (im Freiraum). Hier sind Umsetzungsmöglichkeiten im Rahmen der Gebietsentwicklung zu prüfen. Einigen Wünschen, wie z.B. nach einem Kino oder günstigen gastronomischen Angeboten kann im Rahmen der Gebietsentwicklung nur bedingt entsprochen werden.

Die Beteiligung von Jugendlichen am Gebietsentwicklungsprozess wird durch den, in den letzten Monaten aufgebauten, engen Kontakt der RISE-Gebietsentwicklerin zu den Jugendeinrichtungen im Stadtteil (u.a. in der AG Jugendpartizipation) gestärkt. Darüber hinaus hat das Luruper Forum in seiner Sitzung am 29. Nov. 2023 beschlossen, zukünftig 10 % der Verfügungsmittel für Projekte und Maßnahmen zu reservieren, die von Jugendlichen konzipiert und organisiert werden. Dies bietet ggf. die Möglichkeit, bestimmte Bedarfe von Jugendlichen (z.B. nach einem Kino) im kleinen Rahmen (z.B. durch die Organisation eines Filmabends oder einer Filmreihe) zu begegnen. Darüber hinaus wird damit die Selbstwirksamkeit der Jugendlichen gefördert und ihre Partizipationsmöglichkeiten aufgezeigt.

Im Rahmen einer „Stadtteiltournee“ im Frühjahr 2024 wurden die in der Befragung benannten und weitere Bedarfe für Stadtteilentwicklung aus Sicht der Jugendlichen diskutiert und weitere Erkenntnisse gewonnen. Darüber hinaus lernten die Jugendlichen die Gebietsentwicklerin kennen und wurden über die Möglichkeit der Förderung eigener Projekte über den Verfügungsfonds informiert. Im weiteren Gebietsentwicklungsprozess ergibt es, diese Kontakte zu intensivieren und die Beteiligung der Jugendlichen weiter zu fördern.